

Kurzbericht

Nr. III/4

- 15. Mai 1956 -

Jg. 6

Die Auswinterung und der Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Feldfrüchte Ende April 1956.

Die Wintersaaten, deren Bestellung im Herbst 1955 bei günstiger Witterung in dem üblichen Umfang erfolgen konnte, haben durch die abnorme Kälte im vergangenen Winter schwere Frostschäden erlitten und zeigten bei Beginn der Vegetation im allgemeinen einen schlechten Stand. Vor der grossen Kälte, die auf eine verhältnismässig milde Witterung im Dezember und Januar folgte, hatten sich die Wintersaaten äusserst günstig entwickelt. Ihre Wachstumsstandsnoten lauteten nach den von den amtlichen Berichterstattern gegen Ende November abgegebenen Gutachten beim Wintergetreide fast gut, bei der Ölfrucht besser als mittel. Der in den letzten Januartagen bei starkem Ostwind erfolgte Kälteeinbruch, der fast ununterbrochen den ganzen Februar dauerte und stellenweise Tiefsttemperaturen von 20 bis 25 Grad brachte, verschlechterte den bis dahin günstigen Saatenstand wesentlich. Besonders die Kahlfröste verursachten Auswinterungsschäden, die weit über das übliche Mass hinaus gingen. Hinzu kam, dass im März der Boden nur langsam auftaute und starke Nachfröste einen grossen Teil der überwinterten Pflanzen zum Absterben brachten. Infolge des verspäteten Vegetationsbeginns konnte der Grad der Auswinterung bei der ersten Beurteilung gegen Ende März noch nicht einwandfrei übersehen werden. Nach der erneuten Schätzung im April ergaben sich im Landesdurchschnitt bei Winterweizen 88 vH, bei Wintergerste 73 vH, bei Wintermenggetreide 68 vH, bei Winterraps 66 vH und bei Winterroggen 40 vH der Aussaatfläche Schäden, die ein Umpflügen bzw. eine Neubestellung mit Sommerfrüchten erforderlich machten. Bei den überwinterten Futterpflanzen waren die Schäden ebenfalls sehr gross; sie errechneten sich bei Klee und Klee gras auf 43 vH, bei Luzerne auf 21 vH der Anbaufläche.

Die vH-Sätze der umzupflügenden Flächen sind die höchsten, die bisher im Saarland verzeichnet wurden. Sie sind allerdings in den einzelnen Berichtsbezirken und Kreisen unterschiedlich. Am schwersten wiegen die Totalschäden, die also einen Umbruch erforderlich machen,

Die Auswinterung 1950 bis 1956

Fruchtart	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956
	in vH der Aussaatfläche						
Winterroggen	7,5	2,4	3,2	4,4	0,1	1,8	40,5
Winterweizen	6,3	1,8	2,4	5,1	6,7	3,1	88,1
Wintermenggetreide	5,0	1,2	0,4	3,4	-	1,0	67,6
Wintergerste	4,4	0,7	0,6	1,2	4,5	1,5	72,8
Winterraps	25,0	0,7	4,9	2,9	12,1	-	65,8
Klee und Klee gras	29,4	1,5	5,2	14,5	1,8	4,1	42,5
Luzerne	13,4	1,8	2,0	1,2	2,0	1,1	20,5

beim Winterweizen. Unter Zugrundelegung der vorjährigen Anbaufläche wurden demnach 8 400 ha Weizenfläche als umpflügelungsreif geschätzt. Fast die Hälfte davon entfällt auf die Kreise Merzig-Wadern und Saarlouis, 1 100 ha auf den Kreis St.Wendel, je 900 ha auf die Kreise Ottweiler, St.Ingbert und Saarbrücken sowie 600 ha auf den Kreis Homburg, der mit 61 vH den niedrigsten Auswinterungssatz zu verzeichnen hatte. Der widerstandsfähigere Roggen ist dagegen viel besser durch den Winter gekommen. Bei fast gleich grosser Anbaufläche wie beim Weizen belief sich hierbei die Schadensfläche nur auf rund 4 000 ha. Davon entfällt der grösste Anteil von 1 600 ha auf den Kreis St.Wendel, für den mit 60, vH auch ein verhältnismässig hoher Auswinterungssatz ermittelt wurde; von der restlichen Schadensfläche beim Roggen treffen auf den Kreis Merzig-Wadern 760 ha, Saarlouis 640 ha, Ottweiler 500 ha, Homburg 310 ha, Saarbrücken 210 ha und St.Ingbert 80 ha. Bei dem Wintermenggetreide und der Wintergerste fallen die Schäden flächenmässig nicht so sehr ins Gewicht, da diese Fruchtarten mit je 440 ha in nur geringem Umfange angebaut werden. Das Gleiche gilt für den Winterraps, dessen Anbaufläche im Vorjahr 26 ha betrug.

Auch in dem Nachbargebiet Rheinland-Pfalz waren die Auswinterungsschäden höher als üblich, kamen aber bei weitem nicht an die hohen Sätze des Saarlandes heran. Die umzupflügelnden Flächen betragen in vH der Aussaat nach den Schätzungen gegen Ende März bei:

Winterroggen	6,3	Winterraps	13,5
Winterweizen	8,9	Winterrüben	7,9
Wintermenggetreide	5,7	Klee und Klee gras	6,3
Wintergerste	11,8	Luzerne	1,1

Der Wachstumsstand der überwinterten Feldfrüchte ist entsprechend den ungünstigen Witterungsverhältnissen in diesem Frühjahr durchweg schlecht. Während er im März 1955 etwas besser als mittel beurteilt wurde, lauteten die Noten der Berichterstatter zur gleichen Zeit in diesem Jahr fast gering bis sehr gering (3,9 bis 4,8). Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Gutachten nur um Landesmittelwerte handelt. Innerhalb der einzelnen Berichtsbezirke schwanken die Noten; dabei meldeten die Bezirke mit der stärksten Auswinterung auch den geringsten Wachstumsstand. Da die Witterung seit Beginn der Vegetation der Entwicklung der Feldfrüchte wieder förderlich war und die Niederschläge im April in mehr als drei Vierteln der Berichtsbezirke ausreichend waren, hat sich der Wachstumsstand bis Ende der Berichtszeit im allgemeinen etwas gebessert, kam aber mit Ausnahme vom Dauergrünland bei keiner Fruchtart an den normalen Stand heran.

Wachstumsstand der Feldfrüchte, Wiesen und Weiden

Fruchtart	1955			1956	
	März	April	November	März	April
Winterroggen	2,8	3,0	2,5	3,9	3,8
Winterweizen	3,0	3,0	2,5	4,8	4,2
Wintergerste	2,7	2,7	2,4	4,7	4,2
Wintermenggetreide	2,8	2,8	2,5	4,2	3,9
Winterraps	3,0	2,9	2,9	4,7	4,2
Klee	2,9	3,1	2,8	4,3	3,8
Luzerne	2,9	2,9	o. o.	4,0	4,0
Wiesen	2,8	3,1	o. o.	3,8	3,2
Viehweiden	2,8	3,0	o. o.	3,7	3,2

Während das Wachstum der Winterfrüchte in diesem Frühjahr weiter zurück war als im vergangenen Jahr, gingen die Bestellungsarbeiten für den Anbau von Sommergetreide verhältnismässig schnell vonstatten. Fast zwei Drittel der für die Frühjahrsbestellung vorgesehenen Flächen waren schon Ende März gepflügt. Die Aussaat von Sommerweizen, Sommergerste und Hafer konnte bis Ende April fast restlos durchgeführt werden. Die Kartoffelfelder waren dagegen erst zu gut einem Drittel bestellt. Am meisten fortgeschritten waren die Bestellungsarbeiten in den Kreisen Merzig-Wadern, St. Ingbert, Homburg und St. Wendel.

Bezüglich der Pflanzenkrankheiten und -schädlinge wurde nur von etwa einem Zehntel der Berichterstatter über verstärktes Auftreten von Feldmäusen und Wildschäden berichtet.

Das verspätete Einsetzen des Wachstums in diesem Jahr machte sich auch in der Berichterstattung über das Gemüse bemerkbar. In verschiedenen Berichtsbezirken war eine Beurteilung des Wachstumsstandes gegen Ende April noch nicht möglich. Soweit eine Benotung erfolgte, lagen die Gutachten um gut bis mittel. Für die einzelnen Gemüsearten wurden folgende Noten errechnet:

Frühweisskohl	2,5	Frühjahrskopfsalat	3,0
Frührotkohl	2,3	Frühjahrsspinat	3,0
Frühwirsingkohl	2,3	Frühe Möhren	2,0
Frühblumenkohl	2,4	Rhabarber	2,0
Frühkohlrabi	2,8		

Saatenstand und Auswinterung Ende März 1956

Kreis	Winterroggen		Winterweizen		Wintergerste		Wintermehrgetreide		Winterraps (Rübsen)		Klee (auch i. Gemisch m. Gräsern)		Luzerne		Wiesen		Viehweiden
	Saatenstand	Auswintg.	Saatenstand	Auswintg.	Saatenstand	Auswintg.	Saatenstand	Auswintg.	Saatenstand	Auswintg.	Saatenstand	Auswintg.	Saatenstand	Auswintg.	Saatenstand	Saatenstand	Note
	Note	vH	Note	vH	Note	vH	Note	vH	Note	vH	Note	vH	Note	vH	Note	Note	Note
Saarbr.-Stadt	3,9	20,0	5,0	100,0	5,0	100,0	-	-	-	-	4,1	20,0	3,8	14,0	3,6	3,1	3,1
Saarbr.-Land	4,0	15,6	5,0	96,1	5,0	100,0	4,2	71,3	5,0	100,0	4,4	63,1	4,1	42,1	3,9	3,8	3,8
Saarlouis	3,5	18,0	4,5	82,1	4,2	77,5	4,1	63,2	4,0	100,0	4,0	38,2	3,8	28,4	3,4	3,5	3,5
Merzig-Wadern	3,8	20,4	4,9	93,8	5,0	95,6	4,1	52,6	4,2	96,5	4,2	40,3	3,7	23,7	3,6	3,6	3,6
Ottweiler	4,2	50,2	4,8	96,9	4,6	96,6	4,6	78,5	4,4	98,0	4,3	76,0	4,4	53,8	4,4	4,4	4,4
St. Wendel	4,2	47,9	4,9	84,7	5,0	100,0	4,6	44,4	4,7	99,0	4,5	76,3	4,0	56,9	3,5	3,5	3,5
St. Ingbert	3,8	33,4	5,0	100,0	4,3	85,8	4,4	49,4	4,8	100,0	4,2	65,5	4,0	41,6	3,7	3,7	3,7
Homburg	4,1	41,3	5,0	100,0	5,0	100,0	4,0	85,7	5,0	100,0	5,0	98,7	5,0	62,5	4,3	4,3	4,3
Saarland	3,9	31,0	4,8	91,5	4,7	91,1	4,2	57,8	4,7	99,0	4,3	56,6	4,0	37,2	3,8	3,7	3,7
Dagegen 1955	2,8	3,1	3,0	4,6	2,7	1,8	2,8	0,7	3,0	0,3	2,9	1,2	2,9	1,8	2,8	2,8	2,8

Saatenstand und Auswinterung Ende April 1956

Saarbr.-Stadt	3,4	27,0	5,0	100,0	5,0	100,0	-	-	-	-	3,7	38,7	4,1	56,4	2,9	3,3	3,3
Saarbr.-Land	3,8	33,3	4,3	96,9	4,4	84,6	4,0	55,2	5,0	26,7	3,7	50,4	4,2	20,7	3,5	2,8	2,8
Saarlouis	3,3	29,5	4,3	90,5	4,2	66,4	4,2	47,9	5,0	100,0	3,7	36,7	3,8	18,6	2,9	3,2	3,2
Merzig-Wadern	3,8	26,4	4,1	94,1	4,4	91,2	3,8	77,9	2,8	18,4	3,6	27,9	3,8	13,9	3,4	3,0	3,0
Ottweiler	4,0	69,0	4,1	94,9	4,3	91,7	4,0	65,6	4,4	98,0	4,0	57,2	3,6	15,2	3,6	3,6	3,6
St. Wendel	4,2	60,3	4,2	76,6	3,9	24,9	4,0	51,4	3,5	50,5	3,8	68,1	3,9	10,8	3,0	3,1	3,1
St. Ingbert	3,6	37,7	4,1	100,0	4,0	97,8	3,6	63,6	4,0	78,0	4,0	20,4	4,6	20,5	3,1	3,3	3,3
Homburg	4,3	36,8	4,2	60,7	4,2	71,9	4,0	47,4	5,0	100,0	4,4	35,4	4,0	36,1	3,5	3,9	3,9
Saarland	3,8	40,5	4,2	88,1	4,2	72,8	3,9	67,6	4,2	65,8	3,8	42,5	4,0	20,5	3,2	3,2	3,2
Dagegen 1955	3,0	1,8	3,0	3,1	2,7	1,5	2,8	1,0	2,9	-	3,1	4,1	2,9	1,1	3,1	3,0	3,0

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Winterfeuchtigkeit, Niederschläge und Frühjahrsbestellung
März 1956

Kreis	Die Winterfeuchtigkeit im Boden war			Die Niederschläge waren			Von den für die Frühjahrsbestellg. vorgesehenen Flächen waren geplügt	Vom Sommergetreide waren bestellt		
	zu gering	ausreichend	zu hoch	zu gering	ausreichend	zu hoch		Sommerweizen	Sommergerste	Hafer
	vH	vH	vH	vH	vH	vH		vH	vH	vH
Saarbr.-Stadt	-	100	-	-	100	-	25,0	25,0	60,0	15,0
Saarbr.-Land	-	100	-	25	75	-	70,2	30,0	38,5	21,9
Saarlouis	50	50	-	75	25	-	55,2	64,0	35,6	47,9
Merzig-Wadern	22	78	-	22	78	-	62,4	50,5	44,2	43,0
Ottweiler	17	83	-	67	33	-	52,3	27,4	39,2	42,6
St. Wendel	22	78	-	65	35	-	57,1	11,8	36,9	44,6
St. Ingbert	13	87	-	13	87	-	82,5	75,5	53,6	67,7
Homburg	25	75	-	38	62	-	83,7	49,7	61,3	55,8
Saarland	23	77	-	48	52	-	62,9	51,8	43,9	45,1
Dagegen 1955	2,5	96,3	1,2	6,0	77,1	16,9	62,5	24,9	28,2	33,5

Frühjahrsbestellung und Niederschläge
April 1956

Kreis	Von den Sommerfrüchten waren bestellt						Die Niederschläge waren		
	Sommerweizen	Sommergerste	Hafer	Rüben	Kartoffeln	zu gering	ausreichend	zu hoch	
	vH	vH	vH	vH	vH	vH	vH	vH	
Saarbr.-Stadt	20,0	80,0	80,0	46,0	30,0	-	100,0	-	
Saarbr.-Land	80,2	95,2	97,6	61,4	42,6	-	85,7	14,3	
Saarlouis	97,9	94,6	92,9	47,0	30,1	20,0	70,0	10,0	
Merzig-Wadern	100,0	100,0	100,0	39,0	37,9	20,0	80,0	-	
Ottweiler	99,6	84,8	86,9	31,7	29,3	33,3	66,7	-	
St. Wendel	100,0	99,5	99,4	59,2	34,4	35,0	65,0	-	
St. Ingbert	98,8	97,0	100,0	45,6	34,5	-	85,7	14,3	
Homburg	100,0	97,7	99,0	49,1	40,5	-	100,0	-	
Saarland	95,5	95,8	97,2	47,1	35,0	19,2	77,0	3,8	
Dagegen 1955	97,0	98,5	99,0	45,9	66,3	97,5	2,5	-	